

Pressedienst

Einladung

zur Eröffnung des zweiten Stallgebäudes auf dem Anhaltischen Bauernhof im Tierpark Dessau

am Freitag, dem **6. März** um **11 Uhr**.

Derzeit dient der Stall übergangsweise den Dromedaren als Domizil, das sie sich u.a. mit einer Rattenwerkstatt sowie der Mäuse- und Honigküche teilen. Nähere Informationen über diese doch recht seltsamen Nachbarschaftsverhältnisse und sonstige Ein- und Ausblicke werden im Beisein von Erwerbern von „Patenschaftssteinen“, die auch die Finanzierung des Projektes beitragen und Mitgliedern des emsigen Fördervereins „Tierfreunde e.V.“ preisgegeben.

Tierpark Dessau wieder länger geöffnet

Ab dem kommenden Wochenende, konkret ab Samstag, dem 28. Februar, bleiben die Tore des Tierparks Dessau eine Stunde länger für die Besucherinnen und Besucher geöffnet. Die Kasse ist dann bis 17 Uhr besetzt. Bis 18 Uhr können dann alle Tier- und Pflanzenfreunde durch den Tierpark Dessau spazieren und verlassen diesen nach 17 Uhr nicht durch das Eingangs- und Haupttor, sondern, wie gewohnt, durch das Ausgangstor etwa 100 Meter südlich neben dem Haupteingang.

Führung über den Israelitischen Friedhof zu Dessau

Am 15. März findet um 13 Uhr (Treff am Leipziger Tor 2, Eingang zum Friedhof) eine Führung über den ältesten noch vorhandenen Friedhof im Stadtgebiet von Dessau statt, dessen Nutzung im Jahr 1687 den Dessauer Juden gestattet wurde. In dem etwa einstündigen Rundgang wird auf die Anlage des Friedhofes, seine Erhaltung über die Jahrhunderte sowie Zerstörung und Rekonstruktion verwiesen. Auch wird auf Angehörige der jüdischen – späteren israelitischen – Kulturgemeinde eingegangen, soweit sie in Dessau bestattet wurden.

Für die Neupflanzung einer Amerikanischen Traubenkirsche und einer Trauerbirke auf dem Gelände des Friedhofs wird im Anschluss um Spenden gebeten.

Männlichen Besuchern ist der Zutritt zum Friedhof nur mit Kopfbedeckung gestattet.

Initiiert wurde diese Führung, die im Rahmen des diesjährigen Kurt-Weill-Festes stattfindet, vom Verein für Anhaltische Landeskunde e.V..

Filmvorführung „Ein Tag ohne Frauen“ zum Internationalen Frauentag

Weltweit sind Frauenrechte unter Druck und Rückschritte werden eingeleitet. In diesem Jahr werden anlässlich des internationalen Frauentags viele Aktionen durchgeführt, die auf Missstände im Zusammenhang mit Frauenrechten und Diskriminierungen aufmerksam machen.

Die Gleichstellungsbeauftragten des Umweltbundesamtes und der Stadt Dessau-Roßlau laden am 9. März zu einer gemeinsamen Filmvorführung um 16.30 Uhr im Hörsaal des Umweltbundesamtes ein. Der Dokumentarfilm „Ein Tag ohne Frauen“ thematisiert den isländischen Frauenstreik von 1975, bei dem über 90% der Frauen gemeinsam für ihre Rechte eintraten. Diese inspirierende Geschichte dient nicht nur der Sensibilisierung, sondern zeigt auch, wie kollektives Handeln Veränderungen bewirken kann.

Im Anschluss an die Vorführung wird es ein Publikumsgespräch geben. Dabei werden verschiedene Aspekte rund um Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und die Stärkung von Frauenrechten aufgegriffen. Die Veranstaltung knüpft zugleich an aktuelle Debatten an, darunter den Aufruf zum globalen Frauenstreik am 9. März. Ziel ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und Impulse für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander zu setzen.

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, am Event teilzunehmen und den Abend gemeinsam zu genießen.

Neue Stolpersteine werden an Martha und Paul Brandenburg erinnern

Martha und Paul Brandenburg zogen 1931 mit ihren vier Kindern von Leipzig nach Dessau, wo Paul Brandenburg in den Junkers Flugzeug- und Motorenwerken arbeitete. Aufgrund verbüßter Zuchthausstrafen und des politischen Engagements gegen die aufstrebenden Nationalsozialisten war die Familie nach 1933 von der „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen und verelendete zunehmend. Nach einem versuchten Lebensmitteldiebstahl 1937 für einige Monate in Haft, wies die Gestapo Dessau Paul Brandenburg am 6. September 1939 in das Konzentrationslager Buchenwald ein. Sein

Leben endete am 8. August 1940 im Konzentrationslager Mauthausen. Martha Brandenburg wurde das Sorgerecht für die inzwischen fünf Kinder entzogen. Diese verteilte das Jugendamt auf verschiedene Kinderheime. Im Frühjahr 1943 verhaftete die Polizei auch Martha Brandenburg. Im Mai 1943 in das Konzentrationslager Ravensbrück eingewiesen, verliert sich dort ihre Spur.

Erst im Jahr 2020 erfolgte die Anerkennung der von den Nationalsozialisten als „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ Verfolgten durch den Deutschen Bundestag. Die Stolpersteine zur Erinnerung an Martha und Paul Brandenburg sind die ersten in Dessau-Roßlau, die Menschen dieser Verfolgtengruppen gedenken.

Dass dies im Rahmen des Kurt-Weill-Festes 2026 stattfindet, könnte nicht passender sein, denn Inge Brandenburg, eines der Kinder von Martha und Paul Brandenburg, startete ab den 1950-er Jahren eine Karriere als Jazzsängerin mit Ausnahmetalent. Die Schatten der Vergangenheit begleiteten sie allerdings ihr Leben lang auf tragische Weise.

Die Gedenkrede anlässlich der Übergabe der Stolpersteine an die Stadt Dessau-Roßlau durch die Werkstatt Gedenkkultur im KIEZ e.V. hält der Autor und Filmemacher von „Sing! Inge, Sing! Der zerbrochen Traum der Inge Brandenburg“ Marc Böttcher. Das Grußwort der Stadt Dessau-Roßlau überbringt Eter Hachmann, Beigeordnete für Soziales, Bildung, Jugend und Senioren der Stadt Dessau-Roßlau. Interessierte sind herzlich eingeladen.

07. März 2026, 15 Uhr

Freifläche Ecke Willy-Lohmann-Straße/Ruststraße